



Liebe Schwestern und Brüder.

In diesen Tagen räume ich auf, was sich in drei Jahren wieder einmal alles so angesammelt hat, in meiner Wohnung, meinem Büro und auf meinem Computer. Wichtiges trenne ich von Unwichtigem, sortiere aus, werfe weg bzw. lösche es. Ab und zu tut mir das ganz gut, mal wieder Ordnung zu schaffen. Nicht nur die Gedanken zu sortieren, sondern auch den ganzen anderen Kram, den ich so mit mir rumschleppe.

Nach drei Jahren ist für mich nun die Zeit gekommen, mich als Kaplan und Pfarrverweser von Ihnen und Euch zu verabschieden. Von tollen Mitarbeitenden in allen Bereichen unserer Gemeinden, von vielen schönen und auch manchen unangenehmen Aufgaben, die damit verbunden waren. Zum zweiten Mal war ich nicht nur Kaplan, sondern auch Pfarrverweser. Das hat meine Kaplanszeit sehr verändert, typische Kaplansaufgaben wie Zeit für die Jugendarbeit spielten da keine große Rolle mehr. Und doch war es eine gute und mich sicher auch prägende Zeit.

Bei Taufen, Hochzeiten, Erstkommunionen, Jubiläen und anderen Anlässen durfte ich viele schöne Momente mit anderen Menschen erleben und feiern. Aber auch in der Begleitung Kranker und Sterbender, im gemeinsamen Aushalten von Trauer und Verzweiflung durfte ich als Priester an der Seite der Menschen sein. Das war für mich das Wichtigste an meinem priesterlichen Dienst in unseren Gemeinden.

Als Pfarrverweser hatte ich nach dem plötzlichen Weggang des Pfarrers viele Aufgaben in der Leitung des Sendungsraumes und der Gemeinden zu erledigen. Aber ich konnte mich meist mit dem Verwaltungsleiter und seiner Assistentin, dem Pastoralteam, den Pfarramtssekretärinnen, den Küstern, Kirchenmusikern und Hausmeistern, den Erzieherinnen, den Mitgliedern der Gremien und vielen anderen auf gute und engagierte Leute verlassen, die haupt- und ehrenamtlich unseren „Betrieb“ am Laufen halten. Von Herzen danke ich Euch und Ihnen allen!

Oft habe ich mich an der guten Zusammenarbeit erfreut, habe viel Neues lernen können. Und manchmal habe ich mich geärgert, über Aufgaben und Menschen. Das pralle Leben halt. Manchmal habe ich sicherlich durch mein Unvermögen, durch fehlende Sensibilität oder Zeit andere Menschen enttäuscht oder verärgert. Wo dies geschehen ist, bitte ich von Herzen um Verzeihung.

Vor den zwölf Pfarrgemeinden in Neuss stehen große Aufgaben. Ein neuer Sendungsraum wird unter der Leitung des neuen Pastors Andreas Süß pastoral zusammengeführt. Ich wünsche ihm und seinen Mitarbeitenden, dass sie mit Ihnen, den Schwestern und Brüdern, zusammen den Fokus darauflegen, in den kleinen und großen Gemeinden Christus unter den Menschen berührbar werden zu lassen. Das war auch mein Ziel. Der Herr ist und war mir immer Freude, Halt und Trost in meinem Dienst.

Ich bitte Sie: Bleiben wir im Gebet miteinander verbunden, dann spielt es keine Rolle, in welcher Aufgabe und an welchem Ort jede und jeder von uns gestellt ist.

Ihr und Euer

Kaplan Sebastian Lambertz, Pfarrverweser